

# Virtueller Stadtpaziergang

Bremer Touristik-Zentrale bietet kostenlose App an / Momentan keine Erweiterungen geplant

Von Boris Fischer

**BREMEN.** Wer einen Städte-Trip plant, sollte sich gut vorbereiten, um die Zeit vor Ort sinnvoll nutzen zu können. Das gilt auch für Besucher, die nach Bremen kommen. Die Bremer Touristik-Zentrale hat jetzt mit „Bremen 360 – Rund um den Marktplatz“ eine App für mobile Geräte herausgebracht, die einen vorzeitigen Einblick in die Sehenswürdigkeiten der Hansestadt ermöglichen soll.

Highlight der neuen App (Applikation) ist der Panorama-Modus, der den Betrachter virtuell nicht nur durch die Stadt führt, sondern ihm auch den Blick in einige Gebäude ermöglicht. Der virtuelle Rundgang beginnt auf dem Bremer Marktplatz. Von dort aus sind kurze Abstecher beispielsweise in den Schnoor, in die Böttcherstraße, an die Schlachte und in die Bürgerschaft möglich. Jede Sehenswürdigkeit wird mit einem kurzen Info-Text beschrieben.

„Das Interessante ist, dass man Einblicke in Räume bekommt, die sonst nicht öffentlich zugänglich sind“, sagt Maike Lukas, Sprecherin der Bremer Touristik-Zentrale (BTZ). So können Anwender beispielsweise einen exklusiven Blick in die Guldengkammer des Bremer Rathauses werfen.

Die Panorama-Funktion bietet einen guten Einblick in einige der schönsten und interessantesten Highlights. Leider lassen sich die Straßenzüge und Gebäude jedoch nicht komplett besichtigen. So gibt es im Schnoor etwa einen 360-Grad-Blick von nur einem Straßenzug. Die Möglichkeit, sich weiter umzusehen, besteht nicht. Laut Maike Lukas sind momentan auch keine Erweiterungen geplant.

Neben der Panorama-Funktion bietet die App eine Bildergalerie, Tipps zu Stadt-

führungen und Rundfahrten sowie Hinweise zu jährlichen Veranstaltungen. Ein Routenplaner, der auf

„Google Maps“ basiert, rundet das Angebot ab.

Mit der einen oder anderen Kinderkrankheit hat die Bremen-App noch zu kämpfen. So ist die Navigation durch die Panorama-Bilder etwas umständlich, da die Bewegungen sehr schnell ausgeführt werden. Auch die Info-Texte werden nicht immer korrekt angezeigt. Kritik gab es zudem, weil die auf den Fotos und Panoramen sichtbaren Personen nicht anonymisiert wurden. „Wir nehmen den Datenschutz sehr ernst“, betont die BTZ-Sprecherin, „und befinden uns in Gesprächen mit der Datenschutzbeauftragten.“

Erstellt wurde die Bremen-App in Zusammenarbeit mit den Firmen Purple Ape und Immidea, die sich auf die Panorama-Fotografie spezialisiert hat. Sie ist ab sofort kostenlos über den iTunes-beziehungsweise App-Store erhältlich und ist kompatibel mit dem iPhone, dem iPod touch und dem iPad (erfordert iOS 3.2 oder neuer). Bisher werden nur die Sprachen Deutsch und Englisch unterstützt. Weitere sind laut Lukas auch vorerst nicht geplant.



## Gute Resonanz

**BREMEN.** Die Resonanz auf das von der Kunsthalle Bremen für Kinder entwickelte PC-Spiel (der BREMER ANZEIGER berichtete) ist laut der Kunsthalle und des Kindermagazins GEOlino positiv. Demnach haben bisher 158 Kinder die Fragen beantwortet. „Unter den positiven Rückmeldungen findet sich auch konstruktive Kritik“, freut sich Hartwig Dingfelder, Leiter der Abteilung Bildung und Vermittlung der Kunsthalle Bremen. Das Spiel kann noch bis Ende Januar unter [www.geolino.de](http://www.geolino.de) getestet werden. (ABO/BAF)

## TELEFONARIFE

### Ortsgespräche Inland: wochentags

Zeit	Vorwahl	Cent/Min.
0-12 Uhr	01088	1,13
	01028	1,14
12-19 Uhr	01088	1,13
	01028	1,14
19-24 Uhr	01013	0,44
	01070	0,45

### Ortsgespräche im Inland: Wochenende

7-21 Uhr	01070	0,45
	01088	0,94
21-7 Uhr	01013	0,5
	01088	0,94

### Ferngespräche im Inland: wochentags

0-9 Uhr	01088	0,96
	01028	0,98
9-14 Uhr	01088	1,19
	01028	1,2
14-17 Uhr	01088	1,19
	01028	1,2
17-19 Uhr	01028	0,93
	01012	1,27
19-24 Uhr	01013	0,44
	01070	0,45

### Ferngespräche im Inland: Wochenende

7-21 Uhr	01070	0,45
	01012	1,27
21-7 Uhr	01013	0,5
	01070	0,95

### Gespräche vom Festnetz zum Handy: täglich

0-24 Uhr	01047	4
	01098	5,95

Die Liste zeigt die günstigsten und anmeldefreien Call-by-Call-Anbieter. Tarife mit 0900-Vorwahl, Einzelgebühr oder Abrechnung schlechter als Minutentakt wurden nicht berücksichtigt. Telfarif-Hotline: 0900/1330100 (Mo-Fr 9-18 Uhr; 1,86 Euro/Min. von T-Com aus dem Festnetz, bei Anrufen aus dem Mobilfunk-Netz können sich andere Kosten ergeben). Alle Angaben ohne Gewähr. Stand: 14.01.11. Quelle: [www.telfarif.de](http://www.telfarif.de)



## Das mobile Klassenzimmer

Handys können als Wissensvermittler dienen

**BREMEN.** Der Umgang mit SMS und MMS ist für Schülerinnen und Schüler heute selbstverständlich. Doch mit Mobiltelefonen kann man mehr als telefonieren, Kurzmitteilungen verfassen und Fotos machen. Sie lassen sich auch produktiv in den Schulunterricht integrieren.

Handys können die Lernleistung verbessern und ein positives Klassenklima fördern. Dies zeigen aktuelle Projekte und Studien. Gerade weil der alltägliche Umgang mit Handy, Internet und PC immer mehr an Bedeutung gewinnt, ist die Einbindung neuer Medien in den Unterricht für Schulen interessant.

Laut einer aktuellen Feldstudie der Hochschule St. Pölten (Österreich) über Handys im Unterricht, beschäftigen sich Schüler aktiver mit dem Lernstoff und in der Klasse bilden sich neue soziale Gruppen. Sobald Handys in den Unterricht eingebunden werden, steigen das Interesse und die Motivation der Schüler. Dank interaktiver Elemente, die durch das Mobiltelefon zur Verfügung stehen, lernen sie auf spielerische Art und Weise. So lassen sich mit Handys zum Beispiel SMS-Gedichte verfassen, Kurzgeschichten tippen oder Videos drehen.

Mobiles Lernen per Handy, auch M-Learning genannt, kann auch über den Schulunterricht hinaus in der Weiterbildung und Qualifizierung genutzt werden. Dafür existiert eine große Auswahl an Lern-Software, mit der man zum Beispiel Fremdsprachen oder für die Führerscheinprüfung lernen kann. Ein großer Vorteil beim mobilen Lernen: Jeder kann sein Tempo selbst festlegen und die Informationen und Inhalte schnell und jederzeit mit dem Handy abrufen.

Speziell für Lehrerinnen und Lehrer bietet das Informationszentrum Mobilfunk auf der Internetplattform „Schulprojekt Mobilfunk“ zahlreiche Informationen, Arbeitsmaterialien sowie Fortbildungen zum Thema an. Das Angebot ist unter [www.schulprojekt-mobilfunk.de](http://www.schulprojekt-mobilfunk.de) kostenlos abrufbar. (AKZ)



Kein Ausnahmefall: das Handy im Klassenzimmer-Einsatz. Foto: AKZ

## Für den guten Zweck

Was bei Internet-Spenden zu beachten ist

**BREMEN.** Ein Jahr nach dem verheerenden Erdbeben auf Haiti haben zahlreiche Hilfsorganisationen abermals zu Spenden für den langfristigen Wiederaufbau aufgerufen. Der Karibikstaat hat ein Jahr des Schreckens hinter sich: Erst das Erdbeben, dann der Hurrikan „Tomas“ und Ende Oktober der Ausbruch der Cholera.

Spendenaufträge landen nun oft nicht nur im Briefkasten oder sind im Fernsehen zu sehen – auch im Internet sind sie zu finden und oft kann man dort auch direkt per Mausklick seine Spende abgeben. ARAG-Experten geben Tipps, was bei dieser modernen Spenden-Alternative zu beachten ist.

Bevor man im Internet spendet, sollte überprüft werden, dass die Zahlungsmöglichkeiten sicher sind. Insbesondere ist darauf zu achten, dass vertrauliche Daten immer verschlüsselt übermittelt werden. Vorsicht ist vor Phishing-Fallen geboten. Bei Phishing handelt es sich um Betrugsversuche, um an persönliche Daten und Passwörter für Online-Banking oder Kreditkarteninformationen zu gelangen.

Internet-Besucher werden beispielsweise per E-Mail aufgefordert, auf Webseiten, die von der Aufmachung unter Umständen einer bekannten und

vertrauenswürdigen Spendenorganisation gleichen, ihre Daten preiszugeben.

Zum anderen sollte man sich auch über die Seriosität des Anbieters informieren. So ist die Anerkennung der Spendenorganisation als gemeinnützig erforderlich. Seriöse Organisationen stellen aussagekräftiges Material über sich und ihre Tätigkeit zur Verfügung. Zudem sollte man sich in den Geschäfts- und Jahresberichten der Organisationen über die Verwendung der Spenden informieren beziehungsweise nachfragen, ob man über durchgeführte und anstehende Projekte regelmäßig informiert wird. Ein weiteres Vertrauenskriterium ist das Spendsiegel, das seitens des Deutschen Zentralinstitutes für soziale Fragen derzeit 271 Organisationen (Stand 12/2010) zuerkannt ist.

Wer nur über eine ausgewählte Anzahl von Organisationen spendet, behält einen besseren Überblick und beugt der Gefahr vor, künftig mit Werbepost und weiteren Spendenaufträgen überschüttet zu werden. Beim Abschluss einer Fördermitgliedschaft ist zu bedenken, dass bei einer solchen eine Verpflichtung zu einem monatlichen Beitrag für längere Zeit besteht. (EMSN)

## KONTAKT

### Redaktion:

[service@bremer-anzeiger.de](mailto:service@bremer-anzeiger.de)  
Tel.: (04 21) 5 1804 - 5955

### Anzeigen:

[anzeigen@bremer-anzeiger.de](mailto:anzeigen@bremer-anzeiger.de)  
Tel.: (04 21) 5 1804 - 5600